

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 78 (2003)
Heft: 3

Rubrik: Frauen in der Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn das nicht Alltägliche zu Gewohntem wird ...!!!

Als Militärpolizist (MP) bei Swisscoy 6 und 7

Endlich, am 28. März 2002, war es so weit. Nach den mir unendlich lang erschienenen 6 Wochen Ausbildungskurs in Bière und den 10 Tagen FIT (First Integrations Training) in Österreich flogen wir, ein kleines Vorausdetachement von 30 Personen (davon 3 MP), mit einer österreichischen Militärmaschine von Wien in den Kosovo. Denn der offizielle Change of Command (Kontingentswechsel) würde erst am 4. April 2002 stattfinden. In Pristina angekommen, wurden wir durch die AirOps (Flugkoordinatorin) der Swisscoy 5 herzlich empfangen.

Die Fahrt nach Suva Reka ins Camp Casablanca (Camp der Österreicher und der Schweizer) dauerte 90 Minuten. In der Zeit gewann ich die ersten Eindrücke über die Landschaft des Kosovo. Die Fahrt ging

Von Wm Sarah Liechti

vorbei an zerstörten Häusern, Häusern im Aufbau, man bemerkte auch in unserem Bus mit eigentlich guten Stossdämpfern die vielen Schlaglöcher in der Strasse. Weiter ging es an eigentlich wunderschönen Wiesen vorbei, aber entweder waren sie seit Jahren nicht gepflegt oder mit Abfall übersät. (Kopfschütteln! Doch auf dieser Fahrt war mir noch nicht bewusst, dass ich mir wohl noch diverse Male den Kopf über soviel Gleichgültigkeit gegenüber der Umwelt zerbrechen würde.)

Herzlicher Empfang

Im Camp Casablanca angekommen, hatten wir drei Militärpolizisten gar nicht die



Zur Person

Grad:	Wachtmeister
Name:	Sarah Liechti
Geburtsdatum:	14.04.1978
Wohnort:	Andwil/SG
Hobbys:	Sport, Lesen, Zeichnen

Zeit, uns wie so genannte TAPSI's (Total ahnungslose Person sucht Informationen, so werden die neu ankommenden Soldaten stets «liebervoll» von den alteingesessenen Soldaten gerufen!) zu fühlen. Der MP Chef Swisscoy 5 versorgte uns sogleich mit vielen Informationen über das Camp und unsern Aufgabenbereich im und ausserhalb des Camps. (Denn unsere Haupttätigkeiten würde ja ausserhalb des Camps stattfinden.)

Nach diesem aufregenden und informationsreichen ersten Tag fiel ich am Abend todmüde in das Bett in meinem Container. (Ich hatte das Privileg, als einzige Frau bei der MP, einen Einzelcontainer benützen zu können.)

Am nächsten Morgen wurden einer meiner Kameraden und ich bereits schon auf der internationalen (Österreich, Deutschland und Schweiz sind vertreten!) Militärpolizei-

station in Suva Reka erwartet. Auch da wurden wir sehr herzlich empfangen und sogleich mit unseren Aufgabe vertraut gemacht, mit Informationen überhäuft und durch das Gebiet gefahren.

Wir von der MP wurden schon bald auch mit der internationalen Zusammenarbeit bekannt gemacht. So gaben die österreichischen und die deutschen MP-Kameraden eine Willkommensfeier zu unseren Ehren. Man fühlte sich sogleich gut auf- und angenommen.

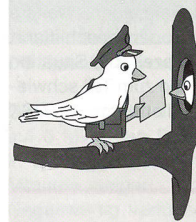
Vielfältige Aufgaben

Am 4. April 2002 war dann der offizielle «Change of Command» auf dem Militärflugplatz in Pristina. Die Swisscoy 6 hatte nun also offiziell das Ruder in der Hand und machte sich mit Feuereifer an die Arbeit. Wenn man so in die Runde schaute, dann sah man eigentlich nur enthusiastische Gesichter, die sich auf die kommenden Monate freuten.

So langsam gewöhnte man an sich an den Tagesablauf. Bei uns auf der MP-Station begann der Tag um 07.20 Uhr. Nach einer kurzen Einweisung durch die Nachtschicht machten wir uns an die Arbeit. Und die Nachtschicht verzog sich ins Camp, denn um 14.00 Uhr mussten sie auch schon wieder zum Dienst antreten.

Unsere Aufgaben bestanden hauptsächlich aus Patrouillentätigkeit in unserer AOR

«Briefkastenfirma»



Haben Sie etwas Tolles in der Rekrutenschule erlebt? Oder haben Sie im Militär Erfahrungen gemacht, die Sie gerne weitergeben möchten? Vielleicht hatten Sie eine Begegnung mit einer Frau, die Militär leistet, die ihnen imponiert hat.

Haben Sie sich über etwas geärgert und wollen damit nicht an die Dienststelle Frauen in der Armee gelangen?

Haben Sie vielleicht sogar Kontakt zu militärdienstleistenden Frauen in anderen Armeen? Greifen Sie zu «Papier und Bleistift» und reihen Sie die Buchstaben aneinander oder wenden Sie sich an die folgende Adresse:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs
St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg
Tel. und Fax P: 071 278 89 36 (55)

Die Redaktorin der Frauenseiten ist Ihnen gerne nach ihren Kräften behilflich und freut sich über viel Post mit gefreuten und allenfalls auch weniger gefreuten Berichten aus dem Militäralltag oder aus aller Welt.



Kosovo-Harley in Suva Reka.

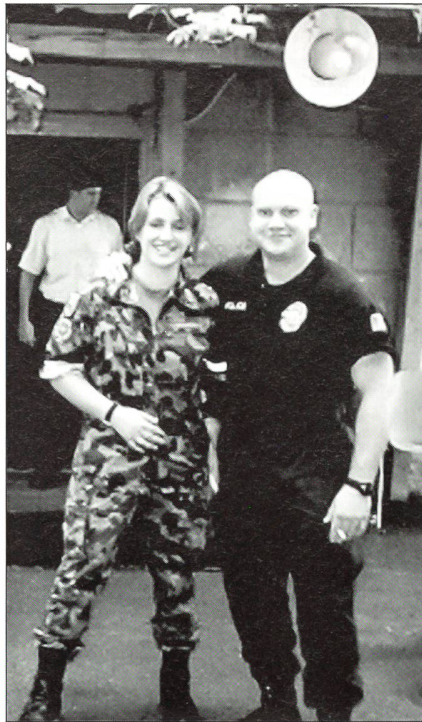
(zugewiesenes Gebiet in der Brigade), Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen, Verkehrsunfallaufnahmen, Marschbegleitungen, BorderCrossings (Begleiten von Lastwagen über die Grenze) sowie Präsenz zeigen in der Stadt von Suva Reka mit Fusspatrouillen. Hie und da wurden auch House Searchings (Hausdurchsuchungen) durchgeführt.

Diese Aufgaben nahmen wir oft zusammen mit der UNMIK (United Mission in Kosovo, Polizisten aus aller Herren Länder) und der KPS (Kosovo Police Service, einheimische Polizisten) wahr. Teilweise erforderte dies aber sehr viel Geduld. Wenn wir eine Geschwindigkeitsmessung durchführten und keine UNMIK-Beamten verfügbar waren, begleitete uns nur eine Patrouille von der KPS. Und oftmals konnten diese kaum Deutsch oder Französisch. Also verständigten wir uns mit Händen und Füssen. Wenn beide Parteien es wollten, verstand man sich immer. Mit der Zeit entwickelten sich auch da Freundschaften.

Waffen, Bomben und Ähnliches

So mag ich mich an eine Situation erinnern, wo ich Stationsdienst (einer muss ja am Funk und oder Telefon sein!) hatte und ein UNMIK-Beamter aus Ghana mit einer Plastiktüte in der Hand die Station betrat. Er versuchte mir in seinem mir beinahe unverständlichen Englisch klar zu machen, was in der Tüte sei. Als ich das Wort «Bomb» zu hören glaubte, war mir nicht mehr wohl. Ich schielte verhalten in die Tüte, und als ich dann was Grünes mit einem Ventil ausmachte, befahl ich dem UNMIK-Beamten, die Tüte hinter der Station in die Sandsäcke zu legen und rief derweil das EOD (Demining-Team), welches kurz darauf kam und das «Ding» als kleine Sauerstoffflasche der Marke uralt identifizierte.

Ein anderes Mal wurde ich während der Weapon-Amnesty (Gelegenheit für die lokale Bevölkerung, ihre nicht registrierten Waffen straffrei abzugeben!) zu einem Haus gerufen, bei welchem der Besitzer seine Waffe abgeben wollte. Es handelte sich angeblich um eine AK-47. Als mir der Besitzer sie übergab, dachte ich mir schon, dass dies nicht eine AK-47 ist, denn die Tüte, in welche die Waffe gewickelt war, war sehr klein. (Nach einer Weile lernt man die im Kosovo vorhanden Waffen etwas kennen!) Der Besitzer packte die Waffe aus und wollte sie mir in die Hände geben. Als ich aber sah, dass es sich dabei um etwas handelt, was zwar einer MP (Maschinenpistole) ähnlich kommt, aber selber zusammengebastelt war, wollte ich das Ding nur so schnell wie möglich auf die Station bringen und das EOD informieren. Die anwesenden KPS-Beamten machten sich aber daran und hantierten damit herum. Ich mag mein Leben, und deshalb machte ich einige Schritte rück-



US-UNMIK und ich.

wärts und befahl von weitem, das Ding einzupacken. Denn wie hiess es so schön im Ausbildungskurs? Man weiss nie, wer noch was daran gebastelt hat. Gott sei Dank wurden wir sehr gut über Minen-/ Sprengfallen im Ausbildungskurs ausgebildet.

Dennoch hielt ich anschliessend die Tüte mit der Waffe drin so weit wie es ging von mir weg und war froh, auf der Station bereits das EOD-Team zu sehen. Dieses identifizierte das Ding als irgendeine nachgebaute Stan. Da der Verschluss klemmte und noch Munition darin vermutet wurde, nahmen sie die Waffe mit, um sie später der Vernichtung zuzuführen.

Während abendlicher Fahrzeug- und Geschwindigkeitskontrollen mussten wir zusammen mit der UNMIK und KPS uns

oftmals lustige Ausreden der lokalen Bevölkerung anhören, wenn einer anstatt der erlaubten 60 km/h mit 146 km/h in der Kontrolle raste. «Ja, weisst du, ich muss nachhause, ich habe Hunger!» Oder wenn sie zu zweit im Fahrzeug sassen: «Ja, weisst du, ich muss mit ... ins Krankenhaus. ... ist krank!» Es war immer dasselbe. Aber auch unsere Kameraden waren selten um eine Ausrede verlegen. Da die Kameraden aber eigentlich sehr vernünftig fuhren, war es selten notwendig, gegen einen Kameraden zu rapportieren. Die meisten hatten aber eigentlich das Einsehen, wenn sie auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht wurden.

Lehrreiche Zeit

Zwischendurch schätze ich auch das gesellige Zusammensein mit meinen Kameraden am Abend. Man grillierte gemütlich ein paar Steaks, sass ums Feuer zusammen, jemand spielte vielleicht Gitarre und man genoss es einfach, dabei zu sein.

Ich weiss eines, dass ich die Zeit da um keinen Preis missen möchte. Ich habe sehr viel über mich selber gelernt, bin geduldiger geworden, toleranter und habe viele Freundschaften geschlossen. Einige, aber sicher nicht alle, werden sich sicher über Jahre hin ziehen. Es war schön, im Kosovo zu arbeiten, mit der Bevölkerung und am Abend mit den Kameraden zusammensitzen und das Erlebte teilweise auszutauschen, oder einfach nur zu plaudern.

Als ich dann am 31. Dezember 2002 nach Hause flog, blickte ich mit einem lachenden und weinenden Auge auf meine Zeit im Kosovo zurück. Und auch jetzt noch vermisse ich teilweise die Zeit und wünschte einige Momente wieder da sein zu können.

Doch meine Freunde zu Hause sind doch ganz schön froh, mich wieder da zu haben. Und ich freue mich eigentlich auch, wieder da zu sein um eine Lebenserfahrung reicher. ☒

Weibliche Armeeangehörige in Schulen im Frühling 2003

SCHULE	ORT	KP KDT	ZFHR	FW	FOUR	KPL	REKR	Zeitkader	Total
Spiel RS 1	Aarau			1					1
Uem/Na RS 13	Freiburg	1	1	1		2	3		8
G RS 56	Brugg				1				1
G RS 57	Bremgarten	1							1
Uem RS 62	Kloten						1		1
Uem RS 64	Jassbach						3		3
San RS 66	Mte Ceneri		1			3	6		10
San RS 67	Losone						1		1
Spit RS 68	Moudon			1		5	6		12
Tr RS 20	St. Luzisteig				1	1	2		4
Vet RS 71	Sand		1			8	31		40
Vsg RS 73	Bern						1		1
Rttg RS 76	Genf		1		1	6	7		15
Pzm/Wafm RS 82	Thun		1						1
Trsp RS 86	Wangen a. A.		1			8	3		12
FI RS 41	Payerne		1	1		1	1		4
LW Na/Uem RS 43	Dübendorf					1	2		3
TOTAL		2	7	4	3	35	67		118